

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 52. Montag, den 21. Februar 1831.

Politisches Rundgemälde,

oder

Kleine Chronik des Jahres 1830,
(Fortsetzung.)

Das größte Reich der ganzen Erde,

R u s s l a n d,

würde, wenn nicht zwei Ereignisse in der zweiten Hälfte des Jahres eingetreten wären, und diesmal wenig zu melden gegeben haben. Den Zollregistern nach hatte es guten Handel getrieben, und für 51 Millionen Rubel mehr ausgeführt als erhalten. An der chinesischen Gränze war eine Zuchtengerberei angelegt worden, die guten Absatz nach China hatte; die Flotte zählt 32 Linienschiffe und 25 Fregatten, mit 33,000 Mann Besatzung. Zur Verbesserung des Dienstes wurde in Kronstadt eine Kauffahrteischiffahrtsschule angelegt und Moskau bekam eine Seeschule für Privatleute. Aus dem Ural kam Gold über Gold, 280 Pud jährlich. Es konnte am Neidaflusse eine Goldwäsche eingerichtet werden, in der 2000 Arbeiter wöchentlich 2 Pud Gold sammeln, Eben so einträglich war die Platina. Die Zolleinkünfte gaben 86 Mill. Rubel. In Kamtschatka lief am 6. Juni und in Odessa am 17. Juli das erste nordamerikanische Handelsschiff ein. Im Kaukasus wollten sich die

wilden Völker dort allerdings wieder eine Bewegung erlauben, aber es steht dorten ein General Immanuel, der mit seinen, wenn auch nicht himmlischen Heerschaaren, ihnen nachdrücklich zu erkennen giebt, wie wohlthätig für sie die russische Regierung ist. Das russische Heer räumte nach und nach die türkischen Provinzen. Im Mai bereits traf es an der Donau ein und hielt Quarantaine, obschon alle Pestspuren in der Walachei verschwunden waren. Wegen einer solchen Quarantaine gab es am 15. Juni in Sebastopol große Unruhen, in welchen der Gouverneur mit andern ermordet und viele Häuser geplündert und zerstört wurden. Viele griechische und armenische Familien gingen aus russische Gebiet, als das Heer in Asien am 17. Juni Erzerum räumte. Auch aus Bulgarien folgten viele nach, so daß für solche neue Ansiedler mehrere wohlwollende kaiserliche Verordnungen ergingen, wodurch sie zehnjährige Militär- und Abgabefreiheit erhielten. Damit nicht durch böse Schriftsteller der Saame der Unzufriedenheit ausgefäet würde, stellte man Censoren an, die alles Böse ausmerzen können. Das neue Censurmandat von 1830 umfaßt 230 S. auf 12 Bogen, ein Beitrag zur russischen Gesessammlung, die 45 große Quartbände bildet, und das bei der Censur angestellte Personal kostet über 90,000 Rubel Besol-

dung. Der Hauptsitz ist in Petersburg. Hier
 giebt es eine Oberzensurcomité, bestehend aus
 einem Präsidenten und 6 Censoren, welche
 31,000 Rubel beziehen. Drei Unterzensurcomiteen
 bestehen in Dorpat, Moskau und Wilna. Die
 erstere hat ihre besondere Kanzlei und der Präsi-
 dent wird unmittelbar vom Kaiser ernannt. In-
 dessen aller Presszwang sichert die innere Ruhe
 eines Staates nicht; er weckt und nährt nur Miß-
 trauen gegen die Regierung und hindert sie, die
 Lage der Dinge in den niedern Ständen, den
 Druck ihrer Beamten kennen zu lernen. Selbst
 in Petersburg gab es in den ersten Tagen des De-
 cembers Aufläufe, bei welchen ein Beamter
 Romanof und ein junger Fürst Galizin be-
 troffen und durch Exil nach Archangel jener, nach
 dem Kaukasus dieser, bestraft wurde. Indessen
 von ganz anderer, von welthistorischer Art
 sollte der Aufstand werden, der mit Ende des
 November in Warschau ausbrach. Der Kai-
 ser hatte hier vom 28. Mai bis 28. Juni den
 Reichstag abgehalten, wo nicht die mindeste
 Opposition bemerkt gewesen war. Es ward
 von ihm genehmigt, daß Alexander I. ein Monu-
 ment gesetzt würde. Die Kosten von 6½ Mill.
 poln. Gulden sollten durch eine Einkommensteuer
 und — freiwillige Beiträge erhoben werden.
 Wer hätte denken sollen, daß dort Unzufrieden-
 heit herrschen könne? Nicolaus I. hatte bereits
 (6. November) befohlen, ein großes Heer mit
 400 Kanonen auf den Kriegsfuß zu setzen, das
 unter dem General Diebitsch an der westlichen
 Gränze sich sammeln sollte. Vermuthlich wäre
 es bereits im Frühjahr 1831 auf Deutschlands
 Boden erschienen, Frankreich und Belgien zu
 züchtigen, denn die Ereignisse dorten waren, nach
 halb officiellen Erklärungen zu urtheilen, in
 Petersburg nicht gern gesehen worden. Mit
 einem Male brach, am 29. November, in dem
 von geheimer Polizei wimmelnden Warschau ein

furchtbarer Sturm aus. Schon nach Alexanders
 Tode waren 32 Polen als Hochverräther und
 Staatsverbrecher angeklagt und von einer
 Commission 1828 meist für unschuldig erklärt,
 aber darum nicht losgelassen worden, weil die
 Commission, hieß es, die Sache an die ordent-
 lichen Gerichte hätte abgeben sollen*). Die Ur-
 sachen zu der Unzufriedenheit in Polen schreiben
 sich theils von den Bedrückungen her, die das
 Land seit 1797 erfahren hat, theils von dem
 Druck, der auf Handel und Gewerbe, Denk-
 und Redefreiheit ruhte, theils von der Willkühr,
 die die Statthalterschaft übte. Um 7 Uhr
 Abends am 29. November begann der Kampf mit
 dem russischen Militär und der Angriff auf das
 Schloß des Großfürsten, von jungen Männern
 aus der Unterfährnrichschule unternommen und
 geleitet. Sechszehn der letztern hatten ihn zu tödten
 beabsichtigt, aber er entkam. Der Kampf pflanzte
 sich in der ganzen Stadt fort. Bürger schlossen
 sich zu Tausenden an. Nur ein polnisches Regi-
 ment, das der vorrittenen Gardejäger, nahm wenig
 Antheil, und zog am 30. November mit den
 Russen ab. Das Arsenal war schon Abends um
 8 Uhr erbrochen gewesen und hatte alle Kampf-
 lustigen mit Waffen versorgt. Blut floß in
 Menge. 8 — 10 polnische und russische Generale
 und Stabsofficiere fanden den Tod im Schlosse
 Belvedere oder in Warschau's Straßen, 6 an-
 dere, russische, retteten sich, indem sie sich erga-
 ben. Die Zahl der Todten und Verwundeten
 soll gegen 6000 betragen, und nach russi-
 schen Berichten viel Ausschweifung statt gefunden
 haben. Indessen ist letztere nicht groß gewesen.
 Es bildete sich ein Administrationsrath, der „im
 Namen des Kaisers und Königs“ zur
 Ruhe ermahnte, denn der Aufstand war nicht so-
 wohl gegen ihn, sondern vielmehr gegen den Groß-

*) Venturini's Chron. d. J. 1828; Leipz. b. Hinrichs.

fürst gerichtet und, man (durch ihn?) nicht im Stande gewesen, „die Wahrheit zum Oberhaupte der Regierung gelangen zu lassen.“ — Der König (Nicolaus I.) wird diese Wahrheit nicht verkennen, sobald er einsieht, „wie man ihn hinterging.“ *) Der Großfürst schloß eine Art Capitulation, als am 1. December um 2 Uhr in der Nacht die letzten Schüsse gefallen waren, welche ihm den Rückzug nach Boshynien gestattete, und von ihm die Uebergabe der Festung Modlin bedingte. Der neuentstandene und mehreremal veränderte Administrationsrath übertrug am 5ten bereits dem General Chlopicki, einem tapfern, seither ganz zurückgesetzten Krieger aus Napoleons Schule, die Dictatur bis zur Einberufung der Reichskammern, welche bereits am 21. December zusammentraten und ihn als Dictator bestätigten. Der Reichstag selbst vertagte sich und ernannte (23. December) ein Nationalconseil, aus 5 Gliedern und einem Secretair. Nach Petersburg gingen 2 Deputirten, Jesierzki, einer der Landboten, und Lubecki, der bisherige Finanzminister, als Deputirte ab, ihm die Wünsche der Polen, Wiederherstellung des Reichs „mit Einschluß der früher zu Rußland geschlagenen Provinzen, und vollständige Ausübung der Constitution“ zu überbringen. Alle Polen von 15 — 45 Jahren wurden zu den Waffen gerufen, die der Nachbarstaaten abgerechnet, deren Gränze

gewissenhafte Anerkennung fand. Aus Lublin, Podlachien, Krakau, Kalisch, Ploesk. kamen mit Eile die freudigen Acclamationen ein. Die Juden selbst bildeten sich zu Regimentern. Schon am 28. December standen 80,000 Mann in der Linie, und 150,000 Waffenfähige von 20 — 30 Jahren als Reserve. In jeder Wojewodschaft bildeten sich 10 Bataillone, à 2000 Mann.

(Fortsetzung folgt.)

Witterungs-Beobachtungen vom 13. bis 19. Febr. 1831.

(Thermometer frei im Schatten.)

Febr.	Stunde.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z.	Lin.			
13.	Morg. 8	28	1,9	† 1,5	WN.	Schneeflocken.
	Nachm. 2	—	2,3	† 3,3	WN.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	2,3	† 1,7	NO.	bewölkt.
14.	Morg. 8	—	2,5	† 1—	NO.	trübe.
	Nachm. 2	—	2,7	† 2,4	NO.	bewölkt.
	Abds. 10	—	2,9	† 1—	NO.	trübe.
15.	Morg. 8	—	2,7	† 1,1	NO.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	2,3	† 1,2	NO.	heiter.
	Abds. 10	—	1,5	— 0,5	NO.	gestirnt.
16.	Morg. 8	—	0,5	— 0,4	S.	heiter.
	Nachm. 2	28	—	† 1,8	S.	Sonnenschein.
	Abds. 10	27	11,5	† 3,5	SW.	bewölkt.
17.	Morg. 8	—	10,7	† 3,2	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	—	10,4	† 6,3	S.	bewölkt.
	Abds. 10	—	9,7	† 3,6	SW.	trübe.
18.	Morg. 8	—	10,3	† 3,2	W.	Nebelregen.
	Nachm. 2	—	11,1	† 5,1	NW.	Sonnenblicke.
	Abds. 10	—	11,9	† 3,4	NW.	bewölkt.
19.	Morg. 8	—	10,9	† 2,7	SW.	neblich.
	Nachm. 2	—	9,9	† 5,3	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	—	8,2	† 2	SW.	Schnee u. Regen

*) Chlopicki's Proclamation vom 6. December.

Redacteur und Verleger D. A. Fests.

Bekanntmachungen.

Theater-Anzeige. Morgen, den 22. Febr.: Wilhelm Tell, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Schiller.

* * * Heute hält die deutsche Gesellschaft eine Versammlung. Vortrag: über die Münzen und Münzverhältnisse im Mittelalter.

Anzeige. Die von verschiedenen Seiten gewünschte, und in diesem Blatte vorläufig erwähnte declamatorische Abendunterhaltung habe ich in dem Saale des Hotel

de Care auf heute, den 21. Febr., angeordnet. Die Wahl der vorzutragenden Gedichte, deren nähere Angabe eine besonders gedruckte Anzeige enthält, ist sorgfältig so getroffen worden, daß sie die deshalb gehegten Erwartungen hoffentlich nicht wird unbefriedigt lassen, und daß ich mir um so zuversichtlicher glaube eine zahlreiche Theilnahme verehrter Kunstfreunde versprechen zu dürfen. Einlaßkarten à 16 Gr. sind, nebst der gedachten Anzeige, in der Musikalien-Handlung des Herrn Hofmeister in der Grimma'schen Gasse und in dem Hotel de Care zu bekommen. Leipzig, am 10. Februar 1831. M. H. A. Kerndorffer.

Bekanntmachung.

In des Magistrats Einnahmestube sollen den 14. März d. J., Vormittags von 10 Uhr an, nachverzeichnete Wiesen an den Meistbietenden auf die sechs Jahre 1831 bis mit 1836 verpachtet werden, nämlich:

$\frac{1}{2}$ Acker	67 Ruthen	heilige Wiese, liegt ohnfern dem Kuhthurme.
$2\frac{1}{2}$	= 68	Bauernwiese, liegt hinter dem Brandvorwerke.
4	= 28	vergleichen, daselbst.
13	= 9	Seicht-Wiese, liegt hinter Triers Garten.
$2\frac{1}{4}$	= 27	große Scheibe.
5	= —	Barneler- oder nasse Wiese.
$6\frac{1}{4}$	= 5	hinter dem Hasenholze bei Leutsch.
$3\frac{1}{4}$	= 39	Füllenweide, liegt am Kuhthurme.
$6\frac{5}{8}$	= 58	Eilenberger Kadeland-Wiese.
$3\frac{1}{8}$	= 26	am verschlossenen Holze an der Ranstädter Viehweide.
$3\frac{1}{16}$	= 14	alte Ziegelgrube an der Lindenauer Straße.
4	= —	Gabelwiese, liegt beim Kuhthurme.
$2\frac{1}{4}$	= 70	Ritterswerder Wiese.
2	= 44	alte Ziegelgrube bei der hohen Brücke.

Die Gräseerei in der Allee im Leutscher und verschlossenen Holze. Nähere Auskunft wird gedachte Einnahmestube ertheilen. Leipzig, den 18. Februar 1831.

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 6. April und folgende Tage die in den Monaten October, November, December 1829, Januar, Februar, März 1830 versehten oder erneuerten, und weder zur Verfallzeit, noch bis jetzt eingelösten, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder, in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in genannten Monaten versehten Pfänder spätestens den 11. März d. J. einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, dahingegen vom 12. März d. J. an, als an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht statt findet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder verseht, noch eingelöst werden. Leipzig, den 12. Februar 1831.

Die Leihhaus-Deputation allhier.

Auktions-Anzeige. Verschiedene Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Steingut, Glas, Kupfer, Zinn, Messing, Spiegel, alle Arten Meubles, musikalische Instrumente, Uhren, Ge-

mälde, Kupferstiche, Gewehre, Bücher, kurze Waaren, Briefpapier, verschiedene Wagen ic. sollen im gewöhnlichen Auktionsplatze unter dem Gewandhause allhier, Mittwochs den 23. Febr. und folgende Tage, früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, gegen baare Bezahlung in preuß. Cour. verauctionirt werden, und sind die gedruckten Verzeichnisse im Durchgange des Rathhauses bei J. F. Fischer zu bekommen. Ferdinand Förster.

Literarische Anzeige. Als Confirmationsgeschenk wird Aeltern und Lehrern bestens empfohlen:

Dr. M. F. Schmalz,
Pastor zu Dresden,

Erbauungstunden für Jünglinge und Jungfrauen
bei ihrem feierlichen Eintritte in die Mitte reiferer Christen.

Dritte sehr vermehrte Auflage. Mit Kupfer.
Leipzig 1830, bei Friedrich Fleischer. Preis 1 Thlr.

Das Leipziger Adreßbuch für das Jahr 1831

ist erschienen und gebunden für 20 Gr. zu haben bei
W. Starik, neuer Neumarkt Nr. 642.

Literarische Anzeige. So eben ist erschienen und bei Madame Grimm unter den Colonnaden für einen Groschen in Commission zu haben:

Anne Ungerhahlunge ümwern lästern Leipshen Maschkenball in Kummedjenhause
vun Hannsen und Luffeln.

B e k a n n t m a c h u n g.

Allen denen, welche sich für die seit Anfang des Monats December v. J. eröffnete Suppenvertheilungs-Anstalt interessieren, wird hierdurch angezeigt, daß die Ausstellung der gütig eingelieferten weiblichen Arbeiten von künftigen Freitag, den 25. an, bis zum 28. d. M. — und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Saale der Sonntagsschule, neuer Kirchhof, hinter der Kirche, statt finden wird.

Bis zum 24. d. M. wird daher noch jede Arbeit dankbar angenommen werden.

Landhaus-Verkauf. Ein erst vor einigen Jahren neu und im städtischen Geschmack erbautes Landhaus, mit einem schön angelegten Blumen- und Obstgarten, in der reizendsten Gegend eine halbe Stunde von Leipzig entfernt, soll unter billigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden. Die Zimmer, so wie das ganze Wohnhaus, sind nett und bequem eingerichtet, und es eignet sich dieses Grundstück zu einem höchst angenehmen Sommeraufenthalte für eine Familie. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere unter der Chiffre X. in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Citronen in Kisten zu 600 Stück, so wie auch im Einzelnen, verkauft billigt
Karl Thorschmidt.

Verkauf. Särge zu den billigsten Preisen verkauft in jeder Größe und Form
Karl Süß, Rauh Nr. 868.

Verkauf. In der Siegelscheune bei Leipzig ist ein fast neuer starker Küstwagen, nebst Karren, Pferde und schönes Heu, zu verkaufen.

Verkauf. Ein Ottomanenstuhl, ganz neu, ist wegen Mangel an Platz um einen äußerst billigen Preis zu verkaufen, vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1091, in Herrn Ehlicke's neuerbautem Hause, zwei Treppen hoch.

Verkauf. Bei

Joh. Gottfr. Senfert, Regen- und Sonnenschirmfabrikant,

wohnhaft in der Nicolaistraße Nr. 601,

sind fortwährend zu haben elegante, dauerhaft und äußerst billige Regen- und Sonnenschirme in allen Sorten, Sonnenschirme in Seide, so wie auch in Cambric mit Steindruck, Regenschirme in Cambric und schwerem Taffet, von 1 Thlr. 12 Gr. an bis 7 Thlr.

Verkauf. Secretaire, Chiffonieren, Kleiderschränke, runde Klapp- und Säulentische, Wasch- und andere Tische, Stühle, Divans und Bettgestelle, sind aufs Billigste stets vorräthig bei Karl Süß, Kauf Nr. 868. Auch nehme ich alte Meubles als baare Zahlung mit an.

Verkauf. In der Fleisnergasse Nr. 290 sind einige Büchsen und eine Doppelflinte zu verkaufen. Das Nähere parterre zu erfragen.

Verkauf. Fünf Stück alte Frühbeetfenster sind sehr billig zu verkaufen. Auskunft giebt Herr Glasermeister Trodler, Hainstraße Nr. 352.

Verkauf. Secretaire, Chiffonieren, Bücher- oder Waschschränke mit Glashüren, Näh-tische, runde Klappentische, Divans, Armlehn- und andere Stühle, in ganz neuen Mustern und schönstem Mahagoniholz, sind zu ganz herabgesetzten Preisen zu verkaufen bei J. A. Truthe, in Riegels Garten, Mühlgraben Nr. 1048.

Verkauf. Feine schwarzlackirte Säbel-Koppel mit vergoldeten und bronzirten Beschlägen verkauft billigst
Fr. Fr. Bürger, Petersstraße Nr. 37.

Zu verkaufen ist guter Hafer, gutes Heu und Heffel, Schüttstroh, Wirrstroh 1 Gr., Gerstenstroh 1 Gr. das Bund, im Ganzen und einzeln zu billigen Preisen, auf dem Kanstädter Steinwege, blaue Hand Nr. 1049, bei Wustmann.

Zu verkaufen ist ein Grundstück mit einem schönen Garten für 20,000 Thlr. Der Ertrag ist jetzt 1238 Thlr. Mit Herrn Ampferl in der Reichstraße kann unterhandelt werden, Nr. 496, im Hofe 2 Treppen rechts.

Ausverkauf.

Da mit Ostern die Miethzeit meines Gewölbes abläuft, so verkaufe ich von nun an, um bis dahin auch wo möglich zu räumen, meine Waarenvorräthe, nach den verschiedenen Artikeln, von 25 bis 50% unter dem Kostenpreise.
Julius Wunder.

Indiennes, Mousseline, Gingham,
beste Qualität, echtfarbig, breite Waare, verkauft auffallend wohlfeil
Julius Wunder.

Weisse Waaren,

als: Jaconett, Mull, Londoner Batiste, Berliner Gaze etc. etc. verkauft zu herabgesetzten Preisen
J. Wunder.

Feinen Würzburger und Rheinwein à Bout. 8 u. 10 Gr.
verkauft
F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

für
empf

siche

schon

nes,
Mel

C A

verä
Nr.

wird
fügu

theil
Fig

Tre
Dste

gen
Tre

Pro
in

erst
kam
Nä

ner
gief

Nä

Echt dänische Handschuhe,

für Damen zu 5 und 6 Gr. das Paar, und für Herren zu 8 Gr. das Paar, empfangen und empfehlen
Sellier & Comp.


Anerbieten. Gewehre für die Herren Communalgardisten werden billig gepußt von
Günther, goldne Gans, über der Gaststube 2 Treppen.

Capital = Gesuch.

Auf ein bedeutendes Haus in hiesiger Vorstadt wird zur ersten Hypothek und gegen jährliche Verzinsung zu 4 $\frac{1}{2}$ Proc., ein Darlehn von 1500 Thlr. Conv.-Geld sofort gesucht durch
Adv. Ruppert jun., NicolaiKirchhof Nr. 764, eine Treppe.

Gesucht wird zu Ostern ein reinliches und ordentliches Kindermädchen, welches aber schon einige Zeit bei Kindern gedient haben muß. Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Gesucht wird zum sogleichen Dienstantritt ein reinliches, in der Kochkunst wohlerfahrenes, so wie häuslicher Arbeit sich gern und willig unterziehendes Dienstmädchen. Den sich Meldenden wird in der Expedition dieses Blattes nähere Auskunft ertheilt.

 Gesuch. Ein junger Mensch vom Lande, militärfrei, welcher 6 Jahre lang bei einem hiesigen angesehenen Hause mit aller Treue und Rechtschaffenheit als Markthelfer dient, auch den Verkauf besorgt, wünscht bevorstehende Ostern seine Stelle zu verändern. Handschriften von ihm sind zur Einsicht bei C. L. Blattpiel, Burgstraße Nr. 91.

Miethgesuch. Eine Stube nebst Kammer mit Meubles, in der Gegend des Marktes, wird zu Ostern für einen Herrn von der Handlung zu miethen gesucht. Offerten mit Beifügung des Miethzinses nimmt unter X. & Y. die Expedition dieses Blattes an.

Vermiethung. In der Petersvorstadt ist von jetzt an ein Garten nebst Gewächshaus, theilweise oder auch ganz, als Sommervergnügen billig zu vermieten. Das Nähere bei der Eigenthümerin in Nr. 791.

Vermiethung. Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, ist in Auerbachs Hofe zwei Treppen hoch, über Herrn Stäglichs Gewölbe, für einen oder zwei ledige Herren von Ostern an zu vermieten.

Vermiethung. Eine Stube mit Alkoven ist von Ostern d. J. an einen stillen ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere ist zu erfragen in der Reichsstraße Nr. 397, drei Treppen hoch.

Vermiethung. Eine ausmeublirte Stube nebst Schlafkammer, mit Aussicht auf die Promenade, ist zu nächste Ostern an einen stillen ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere in der Seidenfärberei im ehemaligen Place de Repos.

Vermiethung. In einem Gartengrundstück in der Grimma'schen Vorstadt ist in der ersten Etage vorn heraus ein Familienlogis von 4 Stuben, 4 Kammern, Küche und Speisekammer, Alles in einem Verschluß, nebst Keller und Holzbehältniß, zu vermieten. Das Nähere beim Hausmann in Nr. 1252.

Vermiethung. Die fünfte Etage des sub Nr. 74 in der Peterstraße allhier gelegenen Stirner'schen Hause ist von Ostern d. J. an zu vermieten. Nähere Nachricht hierüber giebt der Sequester Herbst auf hiesigem Rathhause.

Garten-Vermiethung. Ein Stück Garten ist zu vermieten in Nr. 1060. Das Nähere ist parterre zu erfahren.

Zu vermietben ist ein kleines Logis für ein Paar stille Leuten, im Stadtpfeiser-
gäßchen Nr. 661.

Zu vermietben ist ein Gewölbe nebst Schreibstube, Niederlage, Keller und Zubehör,
geeignet für eine Material-, Ausschnitthandlung oder für einen Drechsler, in der besten Lage
der Petersvorstadt; kann sogleich abgelassen werden. Das Nähere zu erfragen Nr. 809, drei
Treppen.

Einladung. Heute, den 21. Februar, ladet zu Schweinsköcheln nebst
andern Speisen höflichst ein
J. A. Lindner, große Funkenburg.

* * * Der edlen Person, die mich am 16. d. M. durch das übersandte Geschenk so
erfreut, mein herzlichster Dank; möchte ich Gelegenheit finden, mich derselben persönlich dank-
bar bezeigen zu können.
C. F.

* * * Geschmeichelt durch Ihre Theilnahme, beglückt durch den Inhalt Ihrer Worte
und Ihres Briefes, fühlt sich mein Herz durchdrungen, Ihnen meinen herzlichsten, wärmsten
Dank darzubringen. Angezogen durch die sanften Sätze, welche so sehr dem Bilde gleichen,
das wir uns schon lange von Ihnen entworfen, gehört es zu unserer liebsten Erholung, in
seiner Betrachtung versunken zu seyn, und des Gebers dankend zu gedenken! —
Zugleich sage dem Herrn M—e meinen Dank für seine vielfältigen Bemühungen.
— e — s.

* * * Frau, schau, wem? Wie kann man dem Küster Richter und dem Aufwärter
Holleufer eine solche Casse anvertrauen, da sie kein eignes Grundstück haben! An was
soll man sich jetzt halten? An ihre Freundlichkeit?
Mehrere Mitglieder der Richter'schen Leichen-Communen.
J. C. B. B. K.

* * * Nimm die Blume treuer Liebe aus dem Kranze meines Lebens,
Und Du nimmst des Lebens höchstes Glück.
Den 1/2. Februar.

l e m . . c h . . r .

Thorzettel vom 20. Februar 1831.

Grimma'sches Thor.	U.	Berlin, Hr. Rfm. Thorschmidt u. Hr. Hbigsd. Bauermeister, v. hier, v. Dessau und Branden- burg zurück	2
Gestern Abend.	7	K a n s t ä d t e r T h o r.	U.
Die Dresdner reitende Post		Gestern Abend.	4
Auf der Breslauer Post, Hr. Dpib, Bermaner v.	11	Die Frankfurter reitende Post	6
Webelbach, pass. durch		Die Jena'sche fahrende Post	6
Halle'sches Thor.	U.	Nachmittag.	
Gestern Abend.		Hr. Pastor Eckenberg, a. Niederglau, v. Merseb., pass. durch	1
Hr. Rfm. Friederici, v. hier, v. Braunschweig zur.	10	Hr. Thomas, v. Raumburg, bei Seifert.	U.
Vormittag		P e t e r s t h o r.	U.
Auf der Hamburger Giltpost: Hr. Rfm. Epier, v.	3	Gestern Abend.	6
Schweinfurt, pass. durch		Die Koburger fahrende Post	U.
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Rfm. Mayer, a. Hamburg, v. Berlin, in St. Berlin	6	H o s p i t a l t h o r.	U.
Hr. Rfm. Ulrich, v. Magdeburg, bei Kraft	10	Vormittag.	6
Hrn. Rfl. Schmidt u. Gräfe, v. Hamburg, v. d.	12	Die Chemnitzer Giltpost	6
Nachmittag.		Auf der Freiburger Post: Hr. D. Willold, v. hier, v. Rochitz zurück	9
Auf der Rethener Post: Hr. Zeising u. Hr. Pient. Jateris, v. Brehna und Magdeburg, bei Nöfel u. pass. durch	2	Hr. Weichdt. Peer, v. Wainbernheim, b. Ruiper	9
Auf der Berliner Giltpost: Hrn. Rfl. Beger u. Ja- nicand, v. Dessau, in der Reichstr. und in St.		Hr. Schreiter, Weber v. Seithaya, bei Reinhold.	9